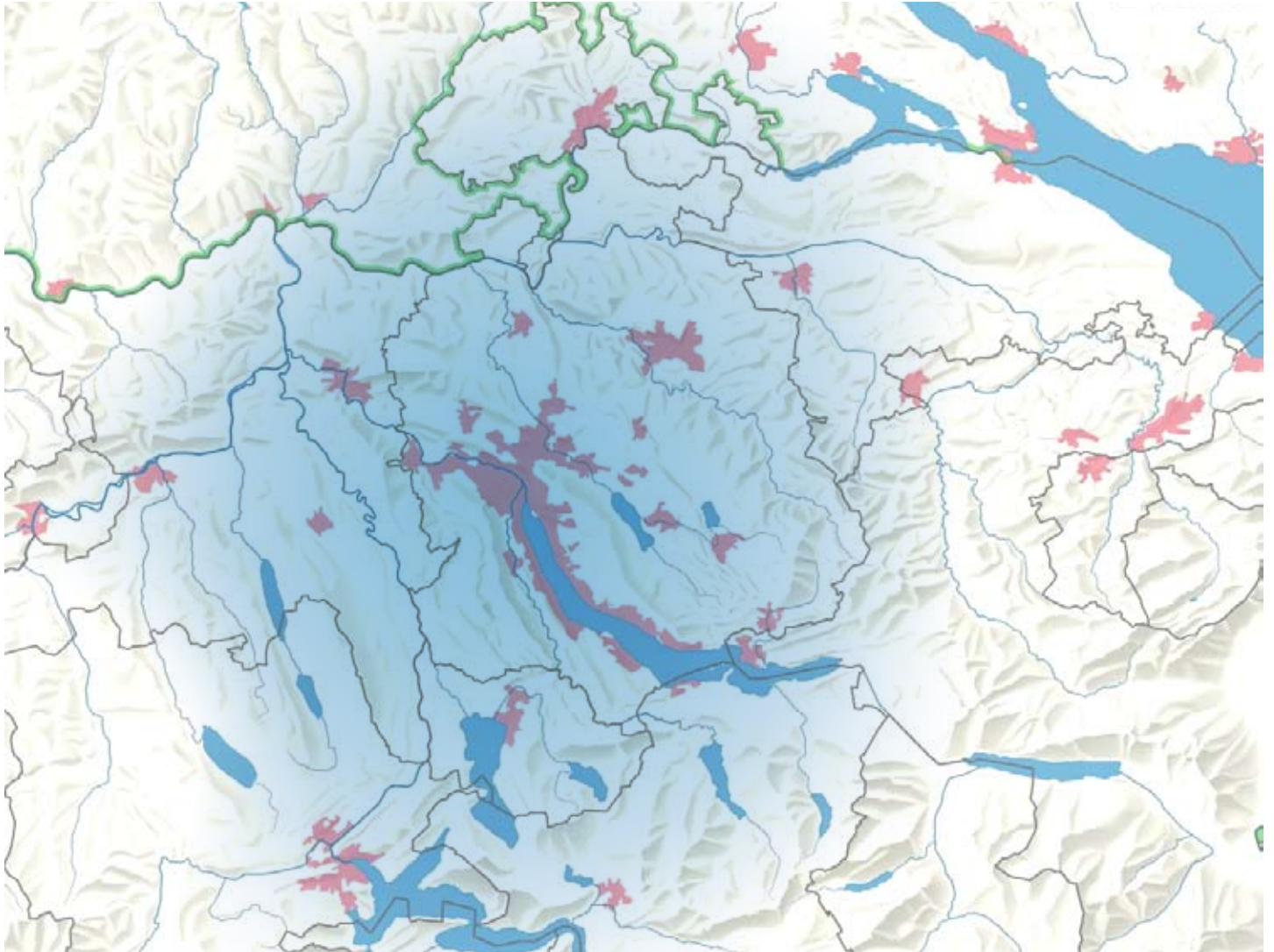

Metropolitanraum Zürich

Porträt



Erarbeitet im Auftrag der Projektträgerschaft
Modellvorhaben «Strukturen für eine bessere
Zusammenarbeit im Wirtschaftsraum Zürich» durch

Dr. Jürg Kuster
Hans Rudolf Meier
BHP-Hanser und Partner AG

Projektträgerschaft:

Kanton Zürich
Stadt Zürich
Stadt Winterthur
Gemeindepräsidentenverband Kanton Zürich

Zürich, 6. Mai 2008



Vorwort

Der Metropolitanraum Zürich ist ein international bedeutender, urban geprägter Raum im Zentrum Europas. Das vorliegende Porträt ist das Selbstbild der an der Metropolitankonferenz Zürich beteiligten Akteure.

Das Porträt ist ein Beitrag an die gemeinsame Identität im Metropolitanraum Zürich und eine Momentaufnahme. Es ist kein Marketingpapier für die Standortpromotion, es ist auch keine umfassende wissenschaftliche Analyse der Stärken und Schwächen.

Der Metropolitanraum Zürich erhält ein Gesicht, gegen innen und aussen:

- Jeder einzelne Teilraum kann seinen Beitrag zur Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit des Metropolitanraums Zürich einordnen. Die Teilräume sind die Bausteine der metropolitanen Vielfalt mit eigener Ausstrahlungskraft.
- Gegenüber der Schweiz zeigt das Porträt die Bedeutung auf, die dieser Raum für die Entwicklung des ganzen Landes hat. Der Metropolitanraum Zürich ist mit seiner grossen wirtschaftlichen Bedeutung und seiner global herausragenden Lebensqualität ein wichtiger

Akteur auf dem internationalen Parkett, von dem die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz massgeblich beeinflusst wird.

Zur langfristigen Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität im internationalen Standortwettbewerb braucht es im Metropolitanraum Zürich eine Zusammenarbeit auf strategischer Ebene, für die politisch-institutionelle Grenzen keine Hürden mehr sind. Eine solche Zusammenarbeit funktioniert nur auf der Basis eines gemeinsamen Selbstverständnisses. Mit dem Porträt ist ein erster Schritt dazu gemacht.

Für einige der heute aktiv am Aufbau der Metropolitankonferenz beteiligten Gebietskörperschaften wäre das Bekenntnis, zum Metropolitanraum Zürich zu gehören, vor noch nicht allzu langer Zeit wohl gar nicht möglich gewesen. Dass wir dieses gemeinsame Porträt in so kurzer Zeit erstellen konnten, beweist, dass die Zeit für diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit reif ist.

Wir freuen uns darüber, dass die Metropolitankonferenz Zürich vom 6. Mai 2008 das vorliegende Porträt verabschiedet hat.

Für die Projektträgerschaft Modellvorhaben «Strukturen für eine bessere Zusammenarbeit im Wirtschaftsraum Zürich»

Kanton Zürich



Dr. Markus Notter
Regierungspräsident

Stadt Zürich



Dr. Elmar Ledergerber
Stadtpräsident

Stadt Winterthur



Ernst Wohlwend
Stadtpräsident

Gemeindepräsidentenverband
Kanton Zürich



Hans-Peter Hulliger
Präsident



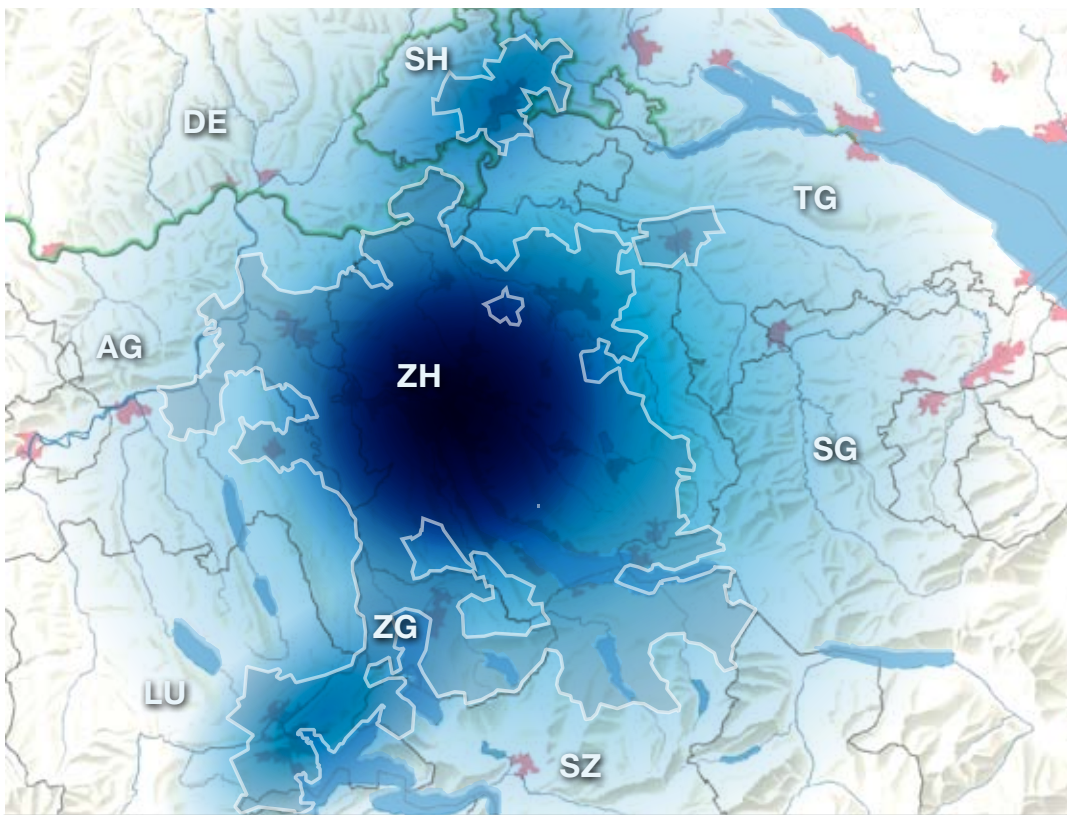
Der Metropolitanraum Zürich

Der Metropolitanraum Zürich wird in seiner räumlichen Ausdehnung in der Öffentlichkeit unterschiedlich wahrgenommen: als internationales und nationales Wirtschaftszentrum, als Grossagglomeration, als Ballungs- und Verdichtungsraum oder als Stadtregion mit den Qualitäten einer Metropole. Der Metropolitanraum Zürich weist im Gegensatz zum statistisch genau definierten Metropolitanraum Zürich keine exakte räumliche Begrenzung auf, da seine «Ausstrahlung» je nach Fragestellung weit über die statistisch definierten Grenzen hinausreicht.¹ Die Agglomeration Luzern wird in die-

sem Porträt zum Metropolitanraum Zürich dazugerechnet, da sich Kanton und Stadt Luzern seit der 2. Metropolitankonferenz auf eigenen Wunsch am Modellvorhaben beteiligen. Die Agglomeration Luzern zählt jedoch gemäss Bundesamt für Statistik nicht zum Metropolitanraum Zürich.

¹ Um den Metropolitanraum Zürich in seiner Dimension und Struktur gleichwohl einordnen zu können, werden bei quantitativen Aussagen zu diesem Raum soweit verfügbar die Werte des Metropolitanraums Zürich gemäss Bundesamt für Statistik ergänzt um die Agglomeration Luzern zugrunde gelegt.

Metropolitanraum Zürich



Metropolitanraum Zürich:

- Kernbereich
- Ausstrahlungsbereich
- Grenzlinien für Metropolitanraum Zürich und Agglomeration Luzern gemäss Bundesamt für Statistik

Quelle: BHP – Hanser und Partner auf Basis des Bundesamtes für Statistik (Raumgliederungen 2000)
Geometrie: Atlas Schweiz 2.0/Geostata

Mehr als 1 900 000 EinwohnerInnen und 900 000 Arbeitsplätze

Der statistisch definierte Metropolitanraum Zürich zählt zusammen mit der Agglomeration Luzern rund 1.9 Mio. EinwohnerInnen und 900 000 Arbeitsplätze in 238 Gemeinden in 8 Kantonen. Rund 60 % der Bevölkerung und der Arbeitsplätze entfallen dabei auf die

Kernagglomeration Zürich. Etwa ein Drittel der Bevölkerung lebt in den Agglomerations-Kernstädten, in denen sich auch über die Hälfte der Arbeitsplätze befindet.

Ständige Wohnbevölkerung im Metropolitanraum Zürich (2006)

Agglomerationen (2000)*	gesamte Agglomeration		Kernstädte	
Wetzikon-Pfäffikon (ZH)	47 051	2.4 %	19 726	1.0 %
Winterthur (ZH)	130 076	6.7 %	94 709	4.9 %
Zürich (ZH, AG, SZ, D)	1 111 909	57.4 %	350 125	18.1 %
Einsiedeln (SZ)**	13 549	0.7 %	13 549	0.7 %
Lachen (SZ)	34 515	1.8 %	6 867	0.4 %
Zug (ZG)	102 889	5.3 %	24 854	1.3 %
Schaffhausen (SH)	62 477	3.2 %	33 459	1.7 %
Rapperswil-Jona-Rüti (ZH, SG)	48 369	2.5 %	7 601	0.4 %
Baden-Brugg (AG)	110 348	5.7 %	16 691	0.9 %
Wohlen (AG)	21 584	1.1 %	14 086	0.7 %
Lenzburg (AG)	27 335	1.4 %	7 702	0.4 %
Frauenfeld (TG)	27 864	1.4 %	22 253	1.1 %
<i>Total statistisch definierter Metropolitanraum Zürich</i>	<i>1 737 966</i>	<i>89.7 %</i>	<i>611 622</i>	<i>31.6 %</i>
Agglomeration Luzern	200 282	10.3 %	57 890	3.0 %
Metropolitanraum Zürich (inkl. Agglomeration Luzern)	1 938 248	100.0 %	669 512	34.5 %

Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente) im Metropolitanraum Zürich (2005)

Agglomerationen (2000)*	gesamte Agglomeration		Kernstädte	
Wetzikon-Pfäffikon (ZH)	18 066	2.0 %	12 033	1.3 %
Winterthur (ZH)	48 530	5.3 %	42 289	4.7 %
Zürich (ZH, AG, SZ, D)	555 401	61.1 %	275 865	30.4 %
Einsiedeln (SZ)**	3 769	0.4 %	3 769	0.4 %
Lachen (SZ)	9 321	1.0 %	2 959	0.3 %
Zug (ZG)	58 330	6.4 %	23 094	2.5 %
Schaffhausen (SH)	26 723	2.9 %	16 996	1.9 %
Rapperswil-Jona-Rüti (ZH, SG)	16 560	1.8 %	13 583	1.5 %
Baden-Brugg (AG)	47 017	5.2 %	24 566	2.7 %
Wohlen (AG)	7 443	0.8 %	4 702	0.5 %
Lenzburg (AG)	11 680	1.3 %	5 274	0.6 %
Frauenfeld (TG)	14 882	1.6 %	13 239	1.5 %
<i>Total statistisch definierter Metropolitanraum Zürich</i>	<i>817 722</i>	<i>90.0 %</i>	<i>438 369</i>	<i>48.3 %</i>
Agglomeration Luzern	90 645	10 %	42 646	4.7 %
Metropolitanraum Zürich (inkl. Agglomeration Luzern)	908 367	100.0 %	481 015	53.0 %

* Städte im Metropolitanraum Zürich und der Agglomeration Luzern mit über 10 000 Einwohnern:

Adliswil, Affoltern am Albis, Baar, Baden, Bülach, Cham, Dietikon, Dübendorf, Ebikon, Einsiedeln, Emmen, Frauenfeld, Freienbach, Horgen, Horw, Illnau-Effretikon, Kloten, Kriens, Küsnacht, Küssnacht am Rigi, Littau, Luzern, Meilen, Neuhausen am Rheinfluh, Opfikon, Pfäffikon ZH, Rapperswil-Jona, Regensdorf, Richterswil, Rüti ZH, Schaffhausen, Schlieren, Stäfa, Thalwil, Uster, Volketswil, Wädenswil, Wallisellen, Wettingen, Wetzikon, Winterthur, Wohlen, Zollikon, Zug, Zürich

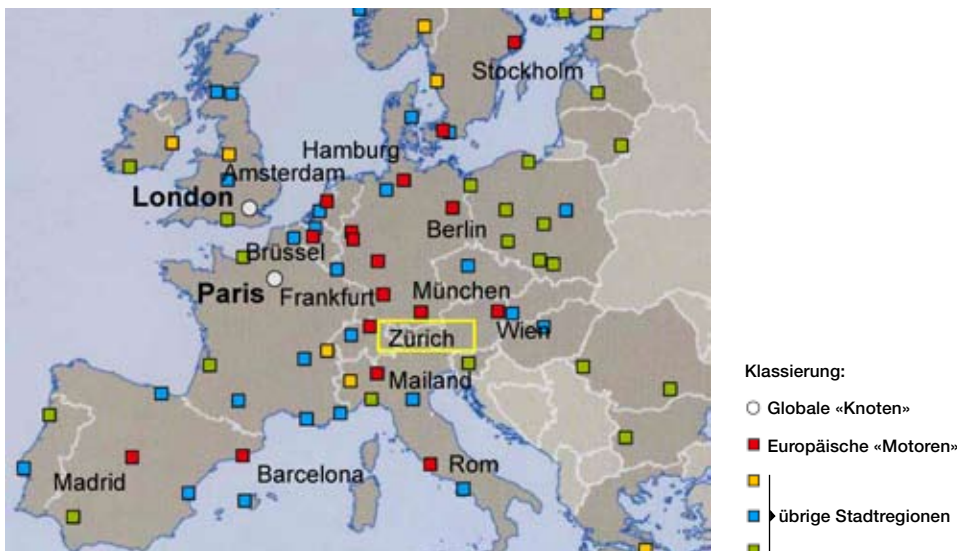
** Einzelstadt

Quelle: Bundesamt für Statistik: Eidg. Betriebszählung; Berechnungen BHP – Hanser und Partner

Der Metropolitanraum Zürich als «Motor» in Europa

Der Metropolitanraum Zürich zählt zu den 16 in einem EU-Forschungsprogramm als «Europäische Motoren» klassierten städtischen Räumen, die in verschiedener Hinsicht (Wirtschaftsleistung, Entscheidungs- und Kontrollfunktion, Innovationskraft, internationaler Verkehr etc.) eine führende Rolle in Europa spielen. Hinter den globalen Zentren London und Paris ist Zürich damit als einziger städtischer Raum der Schweiz auf demselben Niveau positioniert wie z.B. Amsterdam, Brüssel, Berlin, Frankfurt, München, Wien oder Mailand.

Klassierung der europäischen Agglomerationen nach EU-Forschungsprogramm



Quelle: ESPON (2006): Mapping the structure of European Territory; ESPON Project 3.1, ESPON Atlas

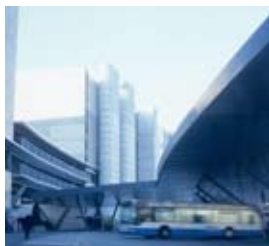
Der Metropolitanraum Zürich ist im europäischen Städtesystem aufgrund seiner vielfältigen Qualitäten wesentlich höher positioniert als aufgrund der Bevölkerungszahl zu erwarten wäre. Er zeichnet sich im Vergleich zu anderen städtischen Räumen mit ähnlicher Bevölkerungszahl insbesondere aus durch

- eine hohe Wirtschaftsleistung (BIP) und Wirtschaftskraft
- eine starke Position als Finanzplatz und Headquarterstandort global operierender Unternehmen
- eine hohe Innovationsfähigkeit der Wirtschaft
- eine hohe Lebens-, Wohn- und Umweltqualität (Sicherheit, politische Stabilität, Vielfalt auf engstem Raum, kurze Wege zwischen Arbeitsort, Wohnregionen und Naturräumen)
- eine hohe Qualität der tertiären Bildung
- ein hochkarätiges kulturelles Angebot mit internationaler Ausstrahlung sowie
- eine bedeutende Drehscheibe im internationalen Flugverkehr.

Lediglich im Mittelfeld der europäischen Stadtregionen liegt hingegen die Bedeutung des Metropolitanraums Zürich als politisches Zentrum sowie als Tourismusdestination. Auch in Bezug auf die Entwicklungsdynamik fällt die Bilanz insbesondere im Vergleich mit verschiedenen osteuropäischen Zentren in mancher Hinsicht nur noch mittelmässig aus.

Strategische Erfolgsposition «Spitzenleistungen in der Idylle»

- International renommierte Hochschulen und Forschungseinrichtungen wie ETH Zürich und Universität Zürich, Paul-Scherrer Institut Villigen, IBM-Forschungslabor Rüschlikon, Science City ETH Zürich
- Thinktanks wie Club of Rome, Avenir Suisse, Gottlieb Duttweiler Institut (GDI)
- Industrietradition und New Economy im Metropolitanraum Zürich: von Maschinenbau bis zu Softwareentwicklung und von Medizinaltechnik bis zu Biotechnologie
- Bedeutender Cluster kommerzieller Dienstleistungen im Metropolitanraum Zürich: Finanzinstitute, internationale Grosshandelsfirmen und Hauptsitze internationaler Konzerne
- Top in der Lebensqualität: Kurze Wege zwischen Arbeits- und Erholungswelten sowie attraktive Berg- und Seelandschaften in nächster Nähe
- Internationales Zentrum der Spitzenmedizin
- Museen mit variantenreichen Inhalten für unterschiedlichste Bedürfnisse: Sammlung Rosengart in Luzern, Kunsthaus Zürich, Verkehrshaus in Luzern, Museum Rietberg Zürich, Fotomuseum Winterthur, Gemäldesammlung Oskar Reinhart Winterthur
- Zentrale des Weltfussballs: FIFA-Sitz in Zürich
- Kulturinstitutionen und Events mit internationaler Ausstrahlung: Opernhaus, Tonhalle und Schauspielhaus Zürich, Streetparade in Zürich, Lucerne Festivals (KKL Luzern)
- Flughafen Zürich als Hub im internationalen Flugverkehr
- Zürcher Verkehrsverbund: leistungsfähiges öffentliches Nahverkehrssystem im Dienste des Metropolitanraums Zürich
- Mehrere Nobelpreisträger der letzten 20 Jahre stammen aus dem Metropolitanraum Zürich



Der Metropolitanraum Zürich als Ballungsraum mit nationaler Bedeutung

26% der Wohnbevölkerung der Schweiz wohnen im Metropolitanraum Zürich (inkl. Agglomeration Luzern). In verschiedener Hinsicht hat dieser Raum jedoch eine Bedeutung, welche weit über dem bevölkerungsmässigen Gewicht dieses Raums liegt. Im Metropolitanraum Zürich (inkl. Agglomeration Luzern)

- liegen 29% der Arbeitsplätze der Schweiz
- wohnen 33% der schweizerischen Erwerbstätigen in Management- und Kaderpositionen
- werden 37% des nationalen BIP erwirtschaftet
- werden rund 30% aller Studenten in der Schweiz ausgebildet
- fallen 41% der Direkten Bundessteuer an
- checken 60% aller jährlichen Flugpassagiere in der Schweiz ein und aus
- werden 37% der gesamtschweizerischen Verkehrsleistungen mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV) bewältigt
- werden 27% der gesamtschweizerischen Verkehrsleistungen mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) bewältigt
- haben rund 67% der Top-1000 Firmen in der Schweiz ihren rechtlichen Hauptsitz.

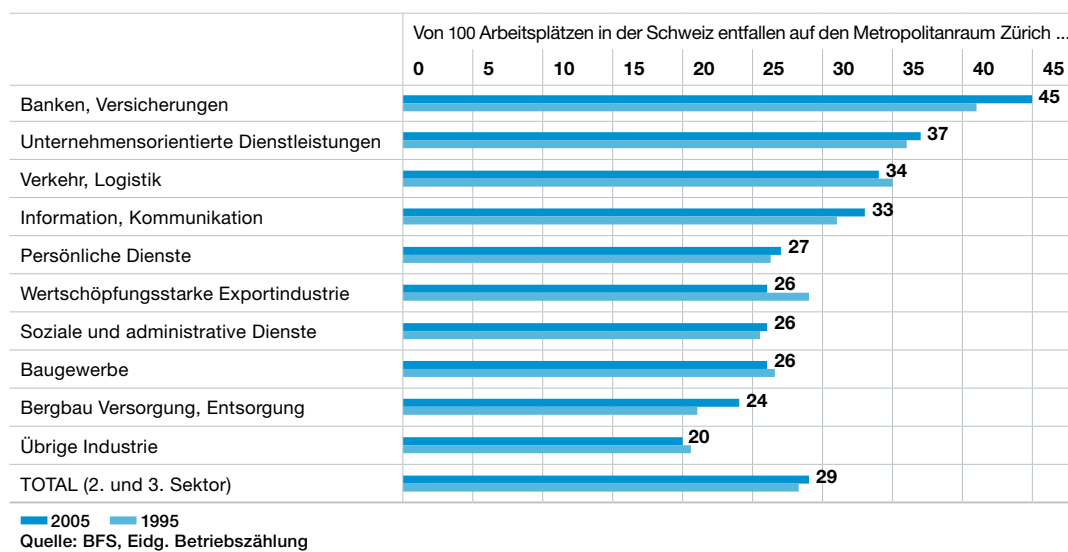
Als Hochschul- und Forschungsstandort spielt der Metropolitanraum Zürich in der Schweizer Bildungslandschaft eine herausragende Rolle. 10 der 17 Schweizer Nobelpreisträger in Naturwissenschaften waren an Hochschulen und Forschungsinstitutionen im Metropolitanraum Zürich tätig. Vergleichsweise gering ist die Bedeutung des Metropolitanraums Zürich hingegen als Standort der nationalen Politik und Verwaltung.



Strukturelle Stärken des Metropolitanraums Zürich

Die hohe wirtschaftliche Leistungskraft verdankt der Metropolitanraum Zürich seinem breit gefächerten, wertschöpfungsstarken Branchen-Portfolio. Speziell zu nennen sind der global zur Spitzengruppe gehörende «Finanzplatz-Cluster», diverse Headquarters internationaler Konzerne sowie einzelne Grosshandelsfirmen von Weltrang. Aber auch die zahlreichen exportorientierten Industrieunternehmen sowie der Verkehrs- und Kommunikationssektor tragen entscheidend zur Wirtschaftskraft des Metropolitanraums Zürich bei.

Branchenportfolio des Metropolitanraums Zürich (inkl. Agglomeration Luzern) (2005)



Die Wirtschaft mit ihren unterschiedlichen und teilweise sehr spezifischen Ansprüchen findet im Metropolitanraum Zürich sehr gute Standortvoraussetzungen vor, insbesondere

- ein vergleichsweise gutes Angebot an Arbeitskräften mit den jeweiligen Anforderungsprofilen
- niedrige Steuerbelastungen nicht nur für Unternehmen, sondern auch für einkommensstarke Kaderleute
- einen internationalen Flughafen
- renommierte Forschungseinrichtungen und höhere Ausbildungsstätten
- ein leistungsfähiges regionales ÖV-System und schnelle Verbindungen mit dem Zug und Auto in sämtliche Landesteile.

Der Metropolitanraum Zürich entwickelt sich dynamisch

Die Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung im Metropolitanraum Zürich (inkl. Agglomeration Luzern) verlief in den vergangenen 10 Jahren dynamischer als im schweizerischen Durchschnitt:

- Die Einwohnerzahl des Metropolitanraums Zürich wuchs in der Periode 1995–2005 mit 8% stärker als auf nationaler Ebene (+6%) und im übrigen städtischen Raum (+5%).
- Auch bei den Arbeitsplätzen war die Wachstumsdynamik im Metropolitanraum Zürich (+2.8%) trotz eines Rückgangs zwischen 2001 und 2005 im Vergleich zum übrigen städtischen Raum (+1.7%) und zur Schweiz (+1.4%) überdurchschnittlich.
- Die regionale Wertschöpfung (BIP) im Metropolitanraum Zürich stieg im selben Zeitraum um ca. 20% an (BIP Schweiz +16%).

Die Entwicklung der Bevölkerung und Arbeitsplätze zwischen 1995 und 2005 zeigt, dass die spezifische Entwicklung im Metropolitanraum Zürich die gesamtschweizerischen Veränderungen deutlich beeinflussen kann.

Folge der dynamischen Entwicklung wird auch eine weitere Ausdehnung des Metropolitanraums sein. Schon heute sind beispielsweise die Achsen und Verbindungen zum Metropolitanraum Basel und zum Raum der Bodensee-konferenz für spezifische Fragen von Bedeutung (Stichwort Metropolregion Nordschweiz). Es wird eine Herausforderung sein, die sinnvolle räumliche Abgrenzung regelmässig zu hinterfragen und in der Konferenz abzubilden.

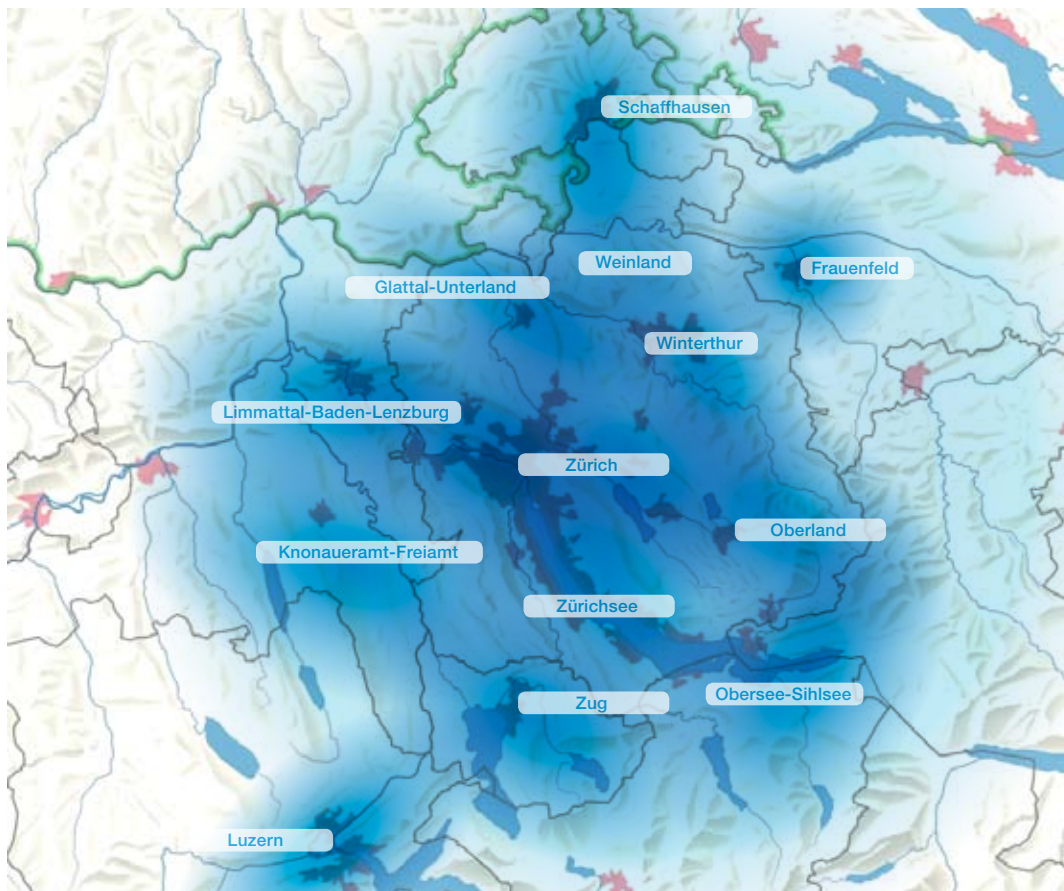


Vielfalt im Metropolitanraum Zürich

Der Metropolitanraum Zürich präsentiert sich mit seinen verschiedenen See-, Fluss- und Berglandschaften, den zahlreichen städtischen und ländlichen Siedlungen, der multikulturellen Bevölkerungsstruktur, dem Nebeneinander von regional orientierten KMU's und international ausgerichteten Konzernen sowie mit seinem dichten Verkehrsnetz und dem Interkontinentalflughafen als ein äusserst vielfältiger und facettenreicher Wirtschafts- und Lebensraum. Wohl wird die Stadt Zürich als Standort zahlreicher internationaler Unternehmen und renommierter

Institutionen und Veranstaltungen von Aussen am prominentesten wahrgenommen. Auch die übrigen Teilräume des Metropolitanraums Zürich verfügen über Identifikationspunkte mit grosser Ausstrahlungskraft und tragen wesentlich zur internationalen Stellung und Wettbewerbsfähigkeit des Metropolitanraums Zürich bei. Die verschiedenen Teilräume ergänzen sich gegenseitig hinsichtlich ihrer strukturellen Voraussetzungen und machen den Metropolitanraum Zürich in seiner Gesamtheit zu einem hoch attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum in Europa.

Vielfältige Teilräume schaffen Identität



Wohnorte für unterschiedlichste Ansprüche

Im Metropolitanraum Zürich finden sich Wohnlagen und -objekte für unterschiedlichste Bedürfnisse:

- Haushalte, welche sich erstklassige und entsprechend hochpreisige Wohnlagen leisten können (z.B. Südhang, Seeanstoss, unverbaubare See- bzw. Bergsicht, städtisches Ambiente, Prestige, Nähe zur städtischen Infrastruktur), wohnen vornehmlich am Zürich-, Zuger- oder Obersee sowie in ausgewählten Städten mit gehobenen Wohnraumangeboten.
- Haushalte mit sehr hohem Einkommen, für welche die tiefe Steuerbelastung ein Hauptkriterium darstellt, bevorzugen primär steuergünstige Wohn- gemeinden im Kanton Zug, in Ausserschwyz, am rechten und linken Zürich- seeufer sowie punktuell auch in weiteren ausgewählten Gemeinden anderer Gebiete.
- Für Haushalte, welche preiswerten Wohnraum beanspruchen, stehen zum einen Standorte in Aussenquartieren der Stadt Zürich und in angrenzenden Agglomerationsgemeinden (v.a. Limmattal, Raum Zürich-Nord/Glattal) sowie Gebiete in grösserer Distanz von Zürich im Vordergrund. Letztere finden sich vor allem in den Räumen Frauenfeld, Schaffhausen, Oberland und Knonaueramt- Freiamt, in der Region Einsiedeln sowie im Unterland und Weinland.



Wirtschaftliche Aktivitäten mit unterschiedlichen Schwerpunkten

Die zahlreichen Unternehmen in den verschiedenen Teilen des Metropolitanraums Zürich tragen alle zur Attraktivität und zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit dieses Raums bei. Aufgrund spezifischer Standortanforderungen von Branchen und Betrieben sowie infolge unterschiedlicher Qualitäten der einzelnen Teilräume sind die verschiedenen Branchen bzw. Wirtschaftsbereiche jedoch regional unterschiedlich stark vertreten:

- Finanzplatzaktivitäten, Headquarterfunktionen und unternehmensnahe Dienstleistungen wie Beratung, Planung, Informatik/EDV, Werbung etc. sind stark auf die Städte Zürich und Zug konzentriert.
- Schwerpunkte der industriellen High-Tech-Firmen liegen in diversen Teilen der Agglomeration Zürich sowie in den Agglomerationen Baden-Brugg, Winterthur, Schaffhausen und Zug.
- Transport-, Speditions- und Grosshandelsaktivitäten sind in der Flughafenregion, in der Agglomeration Zug sowie – in absoluten Arbeitsplatzzahlen – auch in der Stadt Zürich am stärksten vertreten.
- Als Standorte des Übernachtungstourismus sind Zürich und Luzern sowie das Flughafengebiet führend.
- Höhere Bildungs- und Forschungsfunktionen werden in erster Linie von den Hochschulen in Zürich (ETH, Universität, Fachhochschulen) und Luzern (Universität, Fachhochschulen) wahrgenommen. Einzelne Institute (v.a. des Fachhochschulbereichs) haben ihren Standort in Winterthur, Zug, Rapperswil-Jona, Wädenswil, Villigen und Brugg-Windisch.
- Wichtigstes Zentrum der medizinischen Leistungserbringung, insbesondere im Bereich Spitzenmedizin, ist Zürich.
- Bedeutendste Zentren der Politik und öffentlichen Verwaltung sind die Städte Zürich und Luzern, gefolgt von den übrigen Kantonshauptstädten im Metropolitanraum.



Vielfältige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten innerhalb des Metropolitanraums Zürich

Im Kultur- und Eventbereich verfügt der Metropolitanraum Zürich über ein reichhaltiges und hochkarätiges Angebot:

- International und national renommierte Kulturinstitutionen finden sich vor allem in den Städten Zürich (z.B. Opernhaus, Schauspielhaus, Tonhalle, Kunsthaus, Kunsthalle, Zoo), Luzern (z.B. Kultur- und Kongresszentrum, Verkehrshaus, Sammlung Rosengart, Bourbaki Panorama, Gletschergarten) und Winterthur (z.B. Gemäldesammlung Oskar Reinhart, Fotomuseum, Casino-Theater, Technorama).
- Events mit internationaler und nationaler Ausstrahlung finden mehrheitlich ebenfalls in den genannten Zentren statt. Dazu zählen zum Beispiel Anlässe wie das Zürifäscht, die Streetparade, das Sechseläuten und das Knabenschieszen in Zürich, das Albanifest in Winterthur oder die Fasnacht in Luzern.
- Auch in anderen Teilgebieten des Metropolitanraums Zürich stossen Besucherinnen und Besucher auf spezifische kulturelle Highlights (z.B. Welttheater Einsiedeln, Openair Frauenfeld, Jazzfestival Schaffhausen und Seenachtsfest Rapperswil).

Attraktive Natur- und Kulturlandschaften ergänzen die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten im Metropolitanraum Zürich. Sie finden sich nicht nur in der Umgebung des Metropolitanraums Zürich, sondern auch innerhalb des Metropolitanraums in geringer Distanz zu den Arbeits- und Wohnorten:

- Neben den grösseren Zentren verfügen auch diverse mittlere und kleinere Städte und Gemeinden wie Rapperswil-Jona, Lenzburg, Regensberg, Kyburg und Bremgarten über kulturhistorisch und städtebaulich interessante Ortsbilder.
- Facettenreich präsentiert sich der Metropolitanraum Zürich auch mit den vielen attraktiven Naherholungsräumen, beispielsweise dem Rheinfluss, den verschiedenen Seen, den Auenlandschaften entlang von Reuss und Thur, den Aussichtspunkten Hörnli, Bachtel, Hoch-Ybrig und Pilatus sowie mit anderen landschaftlich reizvollen Naturräumen z.B. am Randen, in der Linthebene, im Sihlwald und im Weinland.



Internationale und nationale Vernetzung des Metropolitanraums Zürich

Der Metropolitanraum Zürich ist eng in ein internationales und nationales Netzwerk von Verkehrsverbindungen im Flug-, Schienen- und Strassenverkehr eingebunden. Die einzelnen Teilräume übernehmen dabei abhängig von ihrer verkehrsgeografischen Lage unterschiedliche Funktionen:

- Als bedeutendste internationale Verkehrsknoten gelten der Interkontinentalflughafen Zürich sowie der Hauptbahnhof Zürich.
- Zwei internationale Transitachsen durchqueren den Metropolitanraum Zürich: die Nord-Süd-Transversale aus dem Raum Baden-Württemberg über Schaffhausen und die Nordwestschweiz via Zentralschweiz in den Raum Mailand sowie die West-Ost-Transversale von Lyon–Genf via Ostschweiz nach München und in den Vorarlberg.
- Auf nationaler Ebene ist die West-Ost-Verkehrsachse von besonderer Bedeutung. Innerhalb des Metropolitanraums Zürich nehmen dabei die Gebiete Lenzburg und Baden über Zürich und die Flughafenregion bis zum Raum Winterthur zentrale Funktionen wahr.
- Sämtliche Teile des Metropolitanraums Zürich sind durch ein nachfragegerechtes, leistungsfähiges öffentliches Verkehrssystem erschlossen. Gewisse Defizite gibt es bei den Tangentialverbindungen. Strassenseitig und zunehmend auch schienenseitig stösst das regionale Verkehrsnetz infolge der ausgeprägten Knotenfunktion des Raums Zürich an die Grenzen der Belastbarkeit. Schienenseitig versprechen die Projekte Durchmesserlinie Zürich Altstetten–HB–Oerlikon sowie zweiter, unterirdischer Durchgangsbahnhof Besserung.
- Als Hauptknoten der internationalen Kommunikation und des Wissensaustauschs gilt aufgrund der zahlreichen international tätigen Firmen und der Forschungsstätten von Weltrang die Stadt Zürich (inkl. stadtnahe Gemeinden), gefolgt von anderen kleineren Zentren mit ausgeprägten internationalen Wirtschaftsaktivitäten (Räume Zug, Baden-Brugg und Winterthur).



Bausteine der metropolitanen Vielfalt

Jeder Teilraum zeichnet sich durch spezifische Charakteristika als Wohnort für bestimmte Bevölkerungskategorien, als Standort für einzelne Wirtschaftszweige, als Erholungs- und Freizeitregion und/oder als Verkehrsknoten bzw. -achse aus. Jeder dieser Räume weist bezüglich mindestens einer dieser Funktionen eine überdurchschnittliche Bedeutung für den

Metropolitanraum Zürich als Ganzes auf. In jedem Teilraum gibt es aber auch Funktionen, die im Vergleich zum gesamten Metropolitanraum Zürich wenig ausgeprägt sind. Die Summe der verschiedenen Teilräume ist damit entscheidend für die Stärken des Metropolitanraums im internationalen und nationalen Wettbewerb.

Wichtige Beiträge der Teilräume an die Bedeutung des Metropolitanraums

Teilraum (Namen der Teilräume beziehen sich auf Karte der Teilräume Seite 10)	Beitrag zur Bedeutung des Metropolitanraums als													
	wichtiger Wohnstandort			internationaler Wirtschaftsstandort						Freizeitstandort		internationaler Verkehrsknoten		
	Wohnen an erstklassigen Lagen	Steuerbegünstigtes Wohnen	Preiswertes Wohnen	Finanzplatz, Headquarter, weitere kommerzielle DL	Wertschöpfungsstarke know-how-intensive Industrie	Verkehr/Distribution	Übernachtungstourismus	Höhere Bildungs- und Forschungseinrichtungen	Öffentliche Verwaltung	Kultur, Events	Natur und Landschaft als Erholungsraum	Verkehrsverbindungen (national, international)	Netzwerkfunktion Wissen, Kommunikation	
Zürich *	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	
Oberland	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	
Zürichsee	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	
Knonaueramt-Freiamt	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	
Glattal-Unterland	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	
Winterthur *	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	
Weinland	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	
Schaffhausen *	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	
Frauenfeld *	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	
Obersee-Sihlsee	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	
Zug *	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	
Luzern *	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	
Limmattal-Baden-Lenzburg	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	Hohe	

Hohe Bedeutung
- vergleichsweise geringe Bedeutung

* Der Teilraum umfasst nicht nur die gleichnamige Stadt, sondern auch die umliegenden Gemeinden.

Quelle: Bewertung BHP – Hanser und Partner aufgrund von vergleichenden Bevölkerungs- und Strukturdaten (vgl. Quellenverzeichnis)

Stärken und Schwächen des Metropolitanraums Zürich

Die Beurteilung der Stärken und Schwächen des Metropolitanraums Zürich erfolgt aus einer internationalen Optik, wobei ein Vergleich mit europäischen Stadtregionen derselben Kategorie (Europäische Motoren) im Vordergrund steht. Wichtig für die Entwicklungschancen des

Metropolitanraums Zürich ist die Sicht von Unternehmen und Investoren, welche ihre Standorte aus einem internationalen Angebot auswählen, sowie die Optik hoch qualifizierter Arbeitskräfte, die ihren Arbeits- und Wohnort aufgrund nationaler und internationaler Vergleiche wählen.

Metropolitanraum Zürich als Wirtschaftsstandort

Der Metropolitanraum Zürich ist in internationalen Rankings in Bezug auf verschiedene Standortqualitäten, welche für international mobile Firmen bei der Standortwahl in Betracht gezogen werden, mehrheitlich auf den Toprängen klassiert. Wichtige «Trümpfe» im Standortwettbewerb mit anderen Metropolregionen sind neben den spezifischen Stärken der Schweiz (Sicherheit, politische Stabilität, Sozialpartnerschaft, Preisstabilität etc.)

- eine vergleichsweise gute Verfügbarkeit hoch qualifizierter Arbeitskräfte
- eine insgesamt niedrige Steuerbelastung für Unternehmen
- ein innovationsfreundliches Klima (vgl. intensive Forschungsaktivitäten, renommierte Hochschulen)
- gute internationale Flugverbindungen
- eine hohe Infrastrukturqualität (Telekommunikationsdienste, regionales Verkehrssystem, Bildungsinfrastruktur) sowie
- eine bürgernahe Verwaltung.

Relativ ungünstige Voraussetzungen sind dagegen bei den Arbeitskosten, bei der Verfügbarkeit und dem Preisniveau für Arbeitsflächen sowie hinsichtlich der internationalen Anbindung im Bahnverkehr auszumachen. In verschiedenen Branchen (insbesondere in den Bereichen Ingenieurwesen, Finanzdienstleistungen und Gesundheit) bestehen – teilweise als Folge der aktuellen Wachstumsdynamik – gewisse Engpässe im Personalbereich. Gewisse Nachteile (z.B. im Umgang mit den Behörden) ergeben sich aufgrund der relativ starken «Zersplitterung» des Metropolitanraums Zürich in verschiedene territoriale Raumeinheiten (Kantone). Diese «Zersplitterung» wird jedoch im Standortwettbewerb von aussen auch als Vorteil des Metropolitanraums auf nationaler und internationaler Ebene wahrgenommen (z.B. Steuerwettbewerb).



Qualität der Standortfaktoren, welche für die Standortwahl von international mobilen Unternehmen und Investoren relevant sind, im Vergleich zu anderen «europäischen Motoren»

	← Schwäche			Stärke →	
	1	2	3	4	5
Arbeitsmarkt					
Verfügbarkeit hoch qualifizierter Arbeitskräfte				•	
Arbeitskosten für hoch qualifizierte Arbeitskräfte		•			
Sprachenvielfalt/Internationalität					•
Sozialpartnerschaft					•
Regulierung des Arbeitsmarktes				•	
Verkehr/Telekommunikation					
Internationale Verkehrsbedingungen Luft				•	
Internationale Verkehrsbedingungen Strasse			•		
Internationale Verkehrsbedingungen Eisenbahn		•			
Regionales Verkehrssystem (ÖV, Strasse)					•
Telekommunikationsangebot					•
Bildung/Innovation					
Ausgaben für Forschung & Entwicklung					•
Qualität der tertiären Bildung				•	
Qualität der Forschung an Universitäten					•
Steuerbelastung					
Steuerquote (inkl. Sozialausgaben) in % des BIP					•
Steuerbelastung					•
Boden/Kapital					
Verfügbarkeit von Arbeitsflächen			•		
Kosten von Arbeitsflächen		•			
Kapitalkosten					•
Weitere Rahmenbedingungen					
Nähe zu Absatzmärkten (grossräumige Lage)				•	
Marktzugang («Easy access to markets»)			•		
Kosten administrativer Verfahren				•	
Politisch-territoriale Raumgliederung			•		
Nähe zu internationalen Organisationen		•			

Quelle: Bewertungen BHP – Hanser und Partner AG auf Basis diverser Quellen (vgl. Quellenverzeichnis).
 Wo keine regionalen Daten vorhanden sind, werden nationale Rankings herangezogen.



Metropolitanraum Zürich als Wohnregion

Auch als potenzieller Wohnraum für gut und hoch qualifizierte Arbeitskräfte zählt der Metropolitanraum Zürich zu den führenden Metropolregionen in Europa:

- In internationalen Benchmarking-Studien rangiert der Metropolitanraum Zürich bei der Lebensqualität stets in den Top-Positionen.
- In Bezug auf attraktive Karriere- und Verdienstmöglichkeiten sowie bezüglich wichtiger Umfeldvariablen wie Steuerbelastung, medizinische Versorgung, Bildungsangebot sowie Kultur- und Freizeitangebot ist der Metropolitanraum Zürich im europäischen Vergleich gut bis sehr gut positioniert.
- Aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten werden die attraktiven Verdienstmöglichkeiten und die vergleichsweise tiefen Steuerbelastungen etwas relativiert. Gleichwohl liegt die resultierende Kaufkraft pro Einwohner im Metropolitanraum Zürich höher als in allen anderen europäischen Metropolregionen.

Qualität der Standortfaktoren, welche für die Arbeits- und Wohnortwahl von (hoch)qualifizierten Arbeitskräften relevant sind, im Vergleich zu anderen «europäischen Motoren»

	← Schwäche			Stärke →	
	1	2	3	4	5
Erwerbsleben					
Arbeitsangebot, Karrieremöglichkeiten				•	
Lohnniveau					•
Lebenshaltungskosten/Kaufkraft					
Gesamtausgaben für Güter und Dienstleistungen		•			
Einkommenssteuer für hochqualifizierte Arbeitskräfte				•	
Kaufkraft					•
Wohnen					
Verfügbarkeit für Wohnraum bzw. Wohnbauland			•		
Wohnkosten (Boden- und Immobilienpreise)		•			
Umwelt					
Naherholung, Naherholungsraum					•
Umweltbelastung (Immissionen Luft und Lärm, Sauberkeit)					•
Persönliche Sicherheit, Privateigentum					•
Infrastruktur					
Kultur- und Freizeitangebote				•	
Qualität des öffentlichen Schulsystems				•	
International orientierte Kinderbetreuungs- und Bildungsangebote			•		
Medizinische Versorgung (Basis- und Spezialangebot)					•

Quelle: Bewertungen BHP – Hanser und Partner AG auf Basis diverser Quellen (vgl. Quellenverzeichnis). Wo keine regionalen Daten vorhanden sind, werden nationale Rankings herangezogen.

Der Metropolitanraum Zürich ist heute im Standortwettbewerb der Wirtschaftszentren in Europa auf den vorderen Rängen platziert. Seine Qualitäten liegen insbesondere bei den kurzen Wegen, der intakten Umwelt, der hervorragend ausgebildeten Bevölkerung und der relativ tiefen Staatsquote. Wie neuere Städterankings zeigen, haben allerdings diverse europäische Stadtregionen in den vergangenen Jahren deutlich aufgeholt. Aufhorchen lässt insbesondere auch der Umstand, dass der Zürcher Finanzplatz in den letzten Jahren gegenüber seinen wichtigsten Konkurrenten an Boden verloren hat. Vor diesem Hintergrund ist der Metropolitanraum Zürich gefordert, seine aktuell starke Position zu sichern bzw. gezielt auszubauen, will er auch in Zukunft einer der attraktivsten Lebens- und Wirtschaftsräume in Europa sein. Dabei ist darauf zu achten, dass ein weiteres Wirtschaftswachstum – im Sinne der Nachhaltigkeit – nicht auf Kosten der hohen Lebensqualität im Metropolitanraum Zürich erfolgt.



Quellenverzeichnis

BAK Basel Economics (div. Jahre): diverse Darstellungen auf Basis der IBC Performance Database.

BAK Basel Economics (2004): Metropolitan Regions as Drivers of European Economic Growth: Factors behind.

BAK Basel Economics (2006): »International Benchmark Report 2006“: Westeuropa: Regionen ausserhalb der Metropolen holen auf!

BAK Basel Economics (2006): Ein Vergleich von metrobasel 2006/2007 mit der Vision »metrobasel 2020«: Wie gross ist der Handlungsbedarf? Präsentation vom 20.11.2006

BHP – Hanser und Partner (2007): Stellung der Schweizer Grosszentren im europäischen Städtesystem, Themenkreis C1/C2 des Monitoring Urbaner Raum Schweiz, im Auftrag des Bundesamtes für Raumentwicklung, Bern.

Buck Consultants International (2004): Aftercare/retention of Zurich-based EHGs, Presentation fort he Canton of Zurich / Amt für Wirtschaft und Arbeit, an ist partners.

Bundesamt für Statistik (2007): Studierende an den Schweizer Hochschulen im Wintersemester 2005/2006; Medienmitteilung vom 5.6.2007.

Bundesamt für Statistik: Eidg. Betriebszählungen 1995, 1998, 2001, 2005.

Credit Suisse, Economic Research (div. Jahre): Standortmonitoring Wirtschaftsraum Zürich, Daten, Informationen, Analysen. Credit Suisse, Economic Research (2006): Swiss Issues Immobilien: Fakten und Trends 2006.

Cushman & Wakefield (2007): European Cities Monitor 2006.

Eidg. Steuerverwaltung (2007): Steuerbelastung der Gemeinden 2006, Bern.

Heye, Corinna / Leuthold, Heiri (2004): Segregation und Umzüge in der Stadt und Agglomeration Zürich. Herausgegeben durch Statistik Stadt Zürich.

IMD (2005): The World Competitiveness Yearbook 2005.

Klaus, Philipp (2006): Das Mass der Weltstadt, Zürichs Position im globalen Netz der Weltstädte, in: Stadtblick 13/2006, S. 6-8

Location Switzerland / Deloitte (2007): Switzerland 07; the International Gateway to Europe.

Mercer Cost of Living Survey (2006)

Mercer Human Ressource Consulting LLC (2006): Quality of Living, City Survey; Zurich, Switzerland, Sept. 2006

Seco (2006): Handbuch für Investoren

Statistisches Amt des Kantons Zürich (2005): Der Wirtschaftsraum Zürich – Eine Übersicht in Karten, statistik.info 01/2005.

Thierstein, Alain (2006): Zürich als Hub der internationalen Wissensökonomie, Ergebnisse aus dem Polynet-Forschungsprojekt, in: Stadtblick 13/2006, S. 9-10,

UBS (2006): Preise und Löhne, ein Kaufkraftvergleich rund um die Welt.

Wüest & Partner (2007): Immo-Monitoring: Facts & Figures Herbst 2007/2



Die Bilder für dieses Porträt wurden uns freundlicherweise durch VertreterInnen von am Prozess beteiligten Gebietskörperschaften zur Verfügung gestellt.